

Ulrich Moser

Bewertung immaterieller Vermögenswerte

Grundlagen, Anwendung anhand
eines Fallbeispiels, Bilanzierung, Goodwill

2. Auflage

SCHÄFFER
POESCHEL

SCHÄFFER

POESCHEL

Ulrich Moser

Bewertung immaterieller Vermögenswerte

Grundlagen, Anwendung anhand eines Fallbeispiels,
Bilanzierung, Goodwill

2., überarbeitete Auflage

2017

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart



Autor:

WP/StB Prof. Dr. Ulrich Moser, CVA; ABWL, insbesondere betriebliche Steuerlehre und Rechnungswesen, Fachhochschule Erfurt

Für Galina

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über < <http://dnb.d-nb.de> > abrufbar.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem,
säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Print: ISBN 978-3-7910-3475-1 Bestell-Nr. 20381-0002
ePDF: ISBN 978-3-7992-7015-1 Bestell-Nr. 20381-0151

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen
des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2017 Schäffer-Poeschel Verlag für Wirtschaft · Steuern · Recht GmbH
www.schaeffer-poeschel.de
service@schaeffer-poeschel.de

Umschlagentwurf: Goldener Westen, Berlin
Umschlaggestaltung: Kienle gestaltet, Stuttgart
Satz: DTP + TEXT Eva Burri, Stuttgart · www.dtp-text.de
Druck und Bindung: BELTZ Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza

Printed in Germany
September 2017

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart
Ein Tochterunternehmen der Haufe Gruppe

Vorwort zur zweiten Auflage

Die Bedeutung, die der Bewertung immaterieller Vermögenswerte in der Bewertungspraxis zukommt, hat seit Erscheinen der ersten Auflage des vorliegenden Buches weiter zugenommen. Einige der Fragen, die damals ungeklärt waren, wurden zwischenzeitlich zwar beantwortet. Dennoch bestehen viele, z. T. grundlegende Fragestellungen – sowohl in der Praxis der Bewertung immaterieller Vermögenswerte als auch in der Theorie – fort.

Vor diesem Hintergrund wurde das vorliegende Buch grundlegend überarbeitet und wesentlich erweitert. Insbesondere wurde

- das konzeptionelle Grundmodell der Bewertung immaterieller Vermögenswerte vollständig überarbeitet,
- eine umfassende Konzeption zur Abstimmung der Bewertungsergebnisse und zur Analyse des Goodwill entwickelt,
- erweiterte Anwendungsüberlegungen zur Incremental Income Analysis, zur Relief-from-Royalty-Methode und zur Profit-Split-Analyse aufgenommen,
- die Analysen zur Anwendung der Multi-Period-Excess-Earnings-Methode vollständig neu gefasst,
- die Betrachtungen zum vermögenswertspezifischen Zinssatz um Untersuchungen zur Bestimmung des Einflusses der vermögenswertspezifischen Zinssätze auf die Bewertungsergebnisse erweitert,
- die Erläuterungen zum Cost Approach um konzeptionelle sowie um anwendungsbezogene Überlegungen ergänzt,
- das umfassende Fallbeispiel zu einer Kaufpreisallokation unter Berücksichtigung von IFRS 13 vollständig überarbeitet sowie
- die Analyse der Komponenten des Goodwill weiterentwickelt.

Darüber hinaus wurden zur Veranschaulichung der Betrachtungen zusätzliche Fallbeispiele aufgenommen. Zur besseren Nachvollziehbarkeit der verwendeten Beispiele wurden in die tabellarischen Darstellungen vielfach Verweise auf in Zusammenhang stehende Tabellen sowie Erläuterungen zu den Berechnungen aufgenommen.

Auch in die zweite Auflage dieses Buches sind sehr viele Gespräche, Diskussionen, Anregungen und Hinweise eingeflossen. Hierfür möchte ich allen Gesprächspartnern, Seminarteilnehmern und Kollegen danken. Mein besonderer Dank gilt Herrn Dr. Thomas Tesche und Herrn Wolfgang Kniest, deren Anregungen und kritische Anmerkungen wesentlich zur vorliegenden Fassung des Buches beigetragen haben, Herrn Prof. Dr. Heinz Goddar, Herrn Johannes Heselberger und Herrn Prof. Hermann Mohnkopf, die mich vor allem bei Fragen der Bewertung gewerblicher Schutzrechte unterstützt haben, sowie Herrn Prof. Christoph Hell, Herrn Andreas Creutzmann und meinem geschätzten Kollegen Herrn Prof. Dr. Tobias Hüttche. Weiter gilt mein besonderer Dank meinen früheren Mitarbeitern,

Herrn Dr. Martin Tettenborn und Frau Katja Heinrich. Frau Marita Mollenhauer und Frau Claudia Knapp gebührt mein herzlicher Dank für die vorzügliche verlegerische Betreuung.

Vorwort zur ersten Auflage

Die Bewertung immaterieller Vermögenswerte spielt in der Bewertungspraxis eine immer größere Rolle. Eine der wesentlichen Ursachen hierfür waren grundlegende Änderungen bei wichtigen Rechnungslegungsstandards, vor allem bei jenen zur Behandlung von Unternehmenszusammenschlüssen (beispielsweise nach IFRS 3) sowie zur Erfassung von Wertminderungen von (immateriellen) Vermögenswerten (z. B. nach IAS 36). Der damit verbundenen Bedeutung der Bewertung immaterieller Vermögenswerte steht jedoch die Beobachtung gegenüber, dass bei Durchführung derartiger Bewertungen – vor allem im Rahmen von Kaufpreisallokationen – verschiedene, z. T. grundlegende Fragenstellungen auftreten, deren Beantwortung nicht geklärt ist und die in der Praxis oftmals sehr unterschiedlich behandelt werden. Dies beginnt bereits bei der Identifikation immaterieller Vermögenswerte und wird beispielsweise bei der Anwendung der verschiedenen Bewertungsansätze sowie bei der Interpretation des Goodwill besonders deutlich. Dabei sind auch regionale Unterschiede festzustellen, die u. a. in Verlautbarungen und Standards zur Bewertung immaterieller Vermögenswerte verschiedener Organisationen zum Ausdruck kommen.

Vor diesem Hintergrund werden in dem vorliegenden Buch zunächst die wesentlichen konzeptionellen Grundlagen der Identifikation und Bewertung immaterieller Vermögenswerte dargestellt. Hierdurch wird ein Rahmen geschaffen, der in vielen Fällen die Ableitung konsistenter Lösungen von im konkreten Bewertungsfall auftretenden Fragestellungen erlaubt bzw. in anderen Fällen die Grenzen aufzeigt, die diesem Bestreben gesetzt sind. Den zweiten Schwerpunkt dieses Buchs bildet das Vorgehen bei der Bewertung immaterieller Vermögenswerte im praktischen Fall, also die Umsetzung der konzeptionellen Grundlagen. Hierzu wird ein umfassender Praxisfall zur Abbildung eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3 im Einzelnen erläutert. Diese Ausführungen lassen sich selbstverständlich auch auf andere Bewertungsanlässe übertragen, wozu lediglich die spezifischen Annahmen, die nach IFRS 3 der Analyse zugrunde zu legen sind, durch Annahmen zu ersetzen sind, die dem jeweiligen Bewertungsanlass adäquat sind. Den letzten Schwerpunkt des Buchs bildet die Betrachtung von Konzeption und Ableitung des Goodwill. Letzterer bedarf einer gesonderten Untersuchung, da im Goodwill die Verbindung zwischen dem Gesamtwert eines betrachteten Unternehmens (Entity Value) und den Werten der einzelnen Vermögenswerte dieser Einheit zum Ausdruck kommt und dieser deswegen für die Beurteilung der Plausibilität des Bewertungsergebnisses von zentraler Bedeutung ist.

Das Buch wendet sich an all diejenigen, die mit der Bewertung immaterieller Vermögenswerte in den unterschiedlichsten Zusammenhängen sowohl auf Unternehmensseite als auch auf Beraterseite sowie in Wissenschaft und Lehre befasst sind, also vor allem Leiter Rechnungswesen, Mitarbeiter im Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Unternehmensberater, Patentanwälte sowie Hochschullehrer und Studenten.

In dieses Buch sind sehr viele Gespräche, Diskussionen und vor allem auch Anregungen und Hinweise eingeflossen. Hierfür möchte ich allen Gesprächspartnern, Seminarteilnehmern und Kollegen danken. Mein besonderer Dank gilt Herrn Wolfgang Kniest sowie – vor allem bei Fragen der Bewertung gewerblicher Schutzrechte – Herrn Prof. Dr. Heinz Goddar, Herrn Johannes Heselberger, Herrn Prof. Hermann Mohnkopf sowie meinem Kollegen Herrn Prof. Dr. Tobias Hüttche. Herrn Dave Weiler von RoyaltySource danke ich für die Zurverfügungstellung verschiedener Abbildungen. Die redaktionelle Bearbeitung des Manuskripts führte Herr Martin Tettenborn mit Unterstützung durch Frau Konstanze Eger durch. Auch ihnen gilt mein besonderer Dank.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur zweiten Auflage.	V
Vorwort zur ersten Auflage.	VII
Abbildungsverzeichnis.	XIX
Tabellenverzeichnis	XXI
Abkürzungsverzeichnis	XXVII
Symbolverzeichnis.	XXXI
1 Einführung	1
1.1 Anwendungsfälle der Bewertung immaterieller Vermögenswerte	1
1.2 Aufbau des Buches	3
2 Grundlagen der Bewertung immaterieller Vermögenswerte	5
2.1 Überblick	5
2.2 Immaterielle Vermögenswerte als Bewertungsobjekte	5
2.2.1 Überblick	5
2.2.2 Abgrenzung immaterieller Vermögenswerte	6
2.2.2.1 Abgrenzung immaterieller Vermögenswerte in der Internationalen Rechnungslegung.	6
2.2.2.2 Beispiele immaterieller Vermögenswerte	8
2.2.2.3 Ausgewählte Einzelfragen der Abgrenzung immaterieller Vermögenswerte	12
2.2.3 Identifikation immaterieller Vermögenswerte	13
2.2.3.1 Ausgangsüberlegungen.	13
2.2.3.2 Wettbewerbsvorteile durch Nutzung immaterieller Vermögenswerte	14
2.2.3.3 Vorgehen bei der Identifikation immaterieller Vermögenswerte	15
2.3 Grundlegende Bewertungsansätze	16
2.3.1 Ausgangsüberlegungen.	16
2.3.2 Income Approach	18
2.3.2.1 Konzeption des Income Approach.	18
2.3.2.2 Anwendungsvoraussetzungen des Income Approach	20
2.3.2.3 Komponenten der Einkommenszahlungen	20
2.3.3 Market Approach.	21
2.3.4 Cost Approach	23
2.3.4.1 Ausgangsüberlegungen des Cost Approach	23
2.3.4.2 Ausprägungen des Cost Approach.	23
2.3.4.3 Ableitung des Wertes nach dem Cost Approach	25
2.3.4.3.1 Vorgehen bei der Ableitung des Wertes	25
2.3.4.3.2 Abgrenzung der in die Cost-Approach-Analyse einzubeziehenden Kostenkomponenten	25
2.3.4.3.3 Anpassungserfordernisse der Herstell- bzw. Entwicklungskosten	26

2.3.4.3.4	Überleitung der Herstell- bzw. Entwicklungskosten in den Wert des Bewertungsobjektes	27
2.3.4.4	Anwendungsbereich des Cost Approach.	28
2.3.4.5	Ableitung der dem Bewertungsobjekt zuzuordnenden Einkommenszahlungen.	28
2.4	Anwendung der grundlegenden Bewertungskonzepte bei der Bewertung immaterieller Vermögenswerte	30
2.4.1	Überblick	30
2.4.2	Anwendungsbereich der grundlegenden Bewertungskonzepte bei der Bewertung immaterieller Vermögenswerte	30
2.4.3	Abgrenzung der Werte immaterieller Vermögenswerte als Disaggregation des Entity Value	33
2.4.3.1	Ausgangsüberlegungen	33
2.4.3.2	Bewertungen immaterieller Vermögenswerte als Partialkalküle	33
2.5	Anwendung des Income Approach bei der Bewertung immaterieller Vermögenswerte	35
2.5.1	Überblick	35
2.5.2	Ausgangsdaten des Fallbeispiels	35
2.5.3	Analyse des Einflusses immaterieller Vermögenswerte auf das Einkommen eines Unternehmens am Beispiel einer patentgeschützten Technologie	37
2.5.3.1	Vorgehen	37
2.5.3.2	Betrachtung patentgeschützter Technologien	38
2.5.4	Ansätze zur Bewertung immaterieller Vermögenswerte auf der Grundlage des Income Approach	39
2.5.4.1	Incremental Income Analysis	39
2.5.4.2	Royalty Analysis	44
2.5.4.2.1	Relief-from-Royalty-Methode	44
2.5.4.2.2	Profit-Split-Analyse	49
2.5.4.3	Excess Earnings Approach (Multi-Period Excess Earnings Method) und Residual-Value-Methode	54
2.5.4.4	Methode der unmittelbaren Cashflow-Prognose als Grundform des Income Approach	63
2.5.5	Bestimmung des vermögenswertspezifischen Zinssatzes	65
2.5.5.1	Vorgehen bei der Festlegung des Diskontierungszinssatzes.	65
2.5.5.2	Ermittlung der laufzeitäquivalenten Kapitalkosten	65
2.5.5.3	Berücksichtigung des vermögenswertspezifischen Risikos	68
2.5.6	Berücksichtigung der Besteuerung bei der Bewertung immaterieller Vermögenswerte	70
2.5.6.1	Steuerrelevante Fragestellungen	70
2.5.6.2	Einbeziehung der Besteuerung in das Bewertungskalkül	70
2.5.6.3	Abschreibungsbedingter Steuervorteil (Tax Amortization Benefit)	71
2.5.6.3.1	Abschreibungsbedingter Steuervorteil beim Erwerb von Vermögenswerten.	71
2.5.6.3.2	Einbeziehung des abschreibungsbedingten Steuervorteils in die Ermittlung von Grenzpreisen	73
2.6	Abstimmung der Bewertungsergebnisse	75
2.6.1	Überblick	75
2.6.2	Grundlagen der Untersuchung	76

2.6.2.1	Ausgangsüberlegungen	76
2.6.2.2	Wertbeitrag zukünftig zu entwickelnder immaterieller Vermögenswerte	83
2.6.3	Analyse bei Anwendung der Residual-Value-Methode	85
2.6.3.1	Abstimmung der Werte der Vermögenswerte	85
2.6.3.2	Abstimmung der vermögenswertspezifischen Zinssätze	86
2.6.3.3	Abstimmung der Einkommensbeiträge der Vermögenswerte	89
2.6.3.3.1	Erklärung des Einkommens des Unternehmens	89
2.6.3.3.2	Erklärung des EBITA nach Steuern	91
2.6.3.4	Abgrenzung des Betrachtungszeitraumes	96
2.6.4	Analyse bei Anwendung der MPEEM	98
2.6.4.1	Vorgehen	98
2.6.4.2	Anwendung des modellendogen abgeleiteten vermögenswert- spezifischen Zinssatzes	98
2.6.4.3	Anwendung eines modellexogen vorgegebenen vermögenswert- spezifischen Zinssatzes	100
2.6.4.3.1	Überblick	100
2.6.4.3.2	Abstimmung der Werte der Vermögenswerte	100
2.6.4.3.3	Abstimmung der vermögenswertspezifischen Zinssätze mit den gewichteten Kapitalkosten	103
2.6.4.3.4	Erklärung des EBITA nach Steuern	106
2.6.4.3.5	Abgrenzung des Betrachtungszeitraumes	110
2.6.5	Abstimmung mit dem Goodwill	113
2.6.5.1	Ableitung und Erklärung des Goodwill	113
2.6.5.2	Beurteilung der Plausibilität der Bewertungsergebnisse in der Praxis der Kaufpreisallokation	115
2.6.6	Den weiteren Untersuchungen zugrunde gelegte Annahmen	118
	Anhang zu Kapitel 2.	120
3	Einzelfragen der Bewertung immaterieller Vermögenswerte	131
3.1	Überblick	131
3.2	Bewertungsgrundsätze	131
3.2.1	Vorgehen	131
3.2.2	Verlautbarungen zur Bewertung immaterieller Vermögenswerte im Überblick	132
3.2.3	Bewertungsgrundsätze der IVS 2017	133
3.2.3.1	Überblick	133
3.2.3.2	Bases of Value als grundlegende Bewertungsannahmen	134
3.2.3.3	Bases of Value der IVS 2017	135
3.2.3.3.1	Überblick über die Bases of Value des Standardentwurfs	135
3.2.3.3.2	IVS-defined Bases of Value	137
3.2.3.4	Einzelfragen zur Anwendung der Bases of Value von PPD IVS 2017	139
3.2.3.4.1	Überblick	139
3.2.3.4.2	Premise of Value	139
3.2.3.4.3	Entity Specific Factors	141
3.2.3.4.4	Synergies	142
3.2.3.4.5	Assumptions and Special Assumptions	142
3.2.3.4.6	Transaktionskosten	143
3.2.4	Beizulegender Zeitwert als Bewertungsmaßstab	143
3.2.4.1	Überblick	143

3.2.4.2	Konzeption des beizulegenden Zeitwerts	144
3.2.4.2.1	Definition des beizulegenden Zeitwerts	144
3.2.4.2.2	Vermögenswert	144
3.2.4.2.3	Transaktion	144
3.2.4.2.4	Market Participant.	145
3.2.4.2.5	Preis	147
3.2.4.3	Anwendung des beizulegenden Zeitwertes auf nicht finanzielle Vermögenswerte	147
3.2.4.4	Ableitung des beizulegenden Zeitwertes	150
3.2.4.4.1	Überblick	150
3.2.4.4.2	Beizulegender Zeitwert bei erstmaliger Erfassung.	150
3.2.4.4.3	Bewertungsverfahren und Bewertungsannahmen.	150
3.2.4.4.4	Fair-Value-Hierarchie	152
3.2.4.5	Vorgehen bei der Bestimmung beizulegender Zeitwerte	155
3.3	Einzelfragen der Anwendung des Income Approach	157
3.3.1	Überblick	157
3.3.2	Analyse des Incremental Income	157
3.3.2.1	Ausgangsüberlegungen	157
3.3.2.2	Bestimmung des Incremental Income bei Erzielung von Preisprämien	159
3.3.2.2.1	Abgrenzung des Incremental Income unter Zugrundelegung vereinfachender Annahmen.	159
3.3.2.2.2	Beispiel zur Ableitung des Incremental Income unter vereinfachenden Annahmen.	165
3.3.2.2.3	Grenzen der Ableitung des Incremental Income	168
3.3.2.3	Bestimmung des Incremental Income bei Erzielung von Kosteneinsparungen	170
3.3.2.3.1	Abgrenzung des Incremental Income unter Zugrundelegung vereinfachender Annahmen.	170
3.3.2.3.2	Beispiel zur Ableitung des Incremental Income unter vereinfachenden Annahmen.	171
3.3.2.3.3	Grenzen der Ableitung des Incremental Income	175
3.3.3	Ableitung der Einkommensbeiträge bei Anwendung der Royalty Analysis	176
3.3.3.1	Überblick	176
3.3.3.2	Anwendung von Vergleichstransaktionen zur Ableitung ersparter Lizenzzahlungen	176
3.3.3.2.1	Vorgehen	176
3.3.3.2.2	Ausgangsdaten der Ableitung von Lizenzsätzen	177
3.3.3.2.3	Einfluss von Lizenzsatz und Bemessungsgrundlage auf das Bewertungsergebnis	178
3.3.3.2.4	Analyse der Vergleichbarkeit von Vergleichsobjekt und Bewertungsobjekt	179
3.3.3.2.5	Analyse der Bestimmungsfaktoren vereinbarter Lizenzsätze	180
3.3.3.2.6	Aufbereitung und Aggregation der Lizenzsätze	181
3.3.3.2.7	Abgrenzung der Bemessungsgrundlage.	182
3.3.3.2.8	Vorgehen in der Praxis	182
3.3.3.3	Ableitung von Lizenzzahlungen mittels Profit-Split-Analysen	183
3.3.3.3.1	Ausgangsüberlegungen	183
3.3.3.3.2	Analyse ausgewählter Ergebnisgrößen als Grundlage der Profit-Split-Analyse	184
3.3.3.3.2.1	Vorgehen	184

	3.3.3.3.2.2 Analyse des Unternehmenseinkommens	184
	3.3.3.3.2.3 Analyse von EBITA und EBIT	185
	3.3.3.3.2.4 Analyse des EBITDA	190
	3.3.3.3.3 Beurteilung der Angemessenheit der mittels Profit-Split-Analyse abgeleiteten Lizenzsätze	193
	3.3.3.3.4 Überleitung zwischen Profit-Split-Faktoren und umsatzbezogenen Lizenzsätzen	196
3.3.4	Einzelfragen der Ableitung der Excess Earnings	200
3.3.4.1	Überblick	200
3.3.4.2	Grundlagen der Abgrenzung der Excess Earnings	200
3.3.4.2.1	Vorgehen	200
3.3.4.2.2	Zuordnung der Excess Earnings zu einem Vermögenswert	201
3.3.4.2.3	Zuordnung von Excess Earnings zu mehreren Vermögenswerten	213
3.3.4.2.3.1	Überblick	213
3.3.4.2.3.2	Erweiterung des Fallbeispiels	213
3.3.4.2.3.3	Vorgehen bei der Zuordnung von Excess Earnings zu mehreren Vermögenswerten	214
3.3.4.2.3.4	Grenzen der Zuordnung von Excess Earnings zu mehreren Vermögenswerten	226
3.3.4.2.4	Ausgewählte Vorgehensweisen in der Praxis der Kaufpreisallokation	231
3.3.4.3	Bestimmung der Einkommensbeiträge ausgewählter unterstützender Vermögenswerte	233
3.3.4.3.1	Überblick	233
3.3.4.3.2	Abbildung der Einkommensbeiträge des Sachanlagenbestandes als Leasing-Zahlungen	233
3.3.4.3.2.1	Vorgehen	233
3.3.4.3.2.2	Ableitung von Leasing-Zahlungen	234
3.3.4.3.2.3	Ableitung der Excess Earnings bei Anwendung von Leasing-Zahlungen	243
3.3.4.3.2.4	Abgrenzung des Einflusses von Leasing-Zahlungen auf die Excess Earnings	250
3.3.4.3.2.5	Vorgehensweise in der Praxis der Kaufpreisallokation	253
3.3.4.3.3	Vereinfachungen bei der Abgrenzung der Einkommensbeiträge von immateriellen Vermögenswerten	261
3.3.4.3.3.1	Überblick	261
3.3.4.3.3.2	Vorgehen in der Praxis	262
3.3.4.3.3.3	Anwendungsbereich möglicher Vereinfachungen bei der Ermittlung der Einkommensbeiträge von immateriellen Vermögenswerten	263
3.3.4.3.3.4	Erweiterung der Betrachtung durch Einbeziehung von Wachstum der immateriellen Vermögenswerte	268
3.3.4.3.4	Bestimmung der Einkommensbeiträge des Working Capital	272
3.3.4.3.4.1	Überblick	272
3.3.4.3.4.2	Abgrenzung und Umfang des Working Capital	272
3.3.4.3.4.3	Abbildung des Working Capital bei der Ableitung des Entity Value	273
3.3.4.3.4.4	Einfluss der Abbildung des Working Capital auf die Excess Earnings	278

3.3.4.3.4.5	Vorgehen bei der Ableitung der Einkommensbeiträge des Working Capital	291
3.3.4.4	Einkommensbeiträge der unterstützenden Vermögenswerte im Überblick	299
3.3.5	Analyse der vermögenswertspezifischen Zinssätze.	302
3.3.5.1	Überblick	302
3.3.5.2	Bestimmungsfaktoren des modellendogen abgeleiteten vermögenswertspezifischen Zinssatzes bei Betrachtung einer ausgewählten Periode	303
3.3.5.2.1	Vorgehen	303
3.3.5.2.2	Betrachtung der mittels des Cost Approach bewerteten Vermögenswerte	304
3.3.5.2.2.1	Überblick	304
3.3.5.2.2.2	Veränderung des vermögenswertspezifischen Zinssatzes.	304
3.3.5.2.2.3	Veränderung des Wertes des betrachteten Vermögenswertes	307
3.3.5.2.2.4	Erweiterung der Betrachtungen	309
3.3.5.2.3	Betrachtung der mittels des Income Approach bewerteten Vermögenswerte	309
3.3.5.2.3.1	Überblick	309
3.3.5.2.3.2	Veränderung des vermögenswertspezifischen Zinssatzes.	310
3.3.5.2.3.3	Veränderung des Wertes des betrachteten Vermögenswertes bei gegebenem vermögenswertspezifischem Zinssatz	312
3.3.5.2.3.4	Erweiterung der Betrachtungen	315
3.3.5.2.4	Zusammenwirken der mittels des Cost Approach und der nach dem Income Approach bewerteten Vermögenswerte	315
3.3.5.2.5	Einfluss der Geschäftstätigkeit auf die Bestimmungsgrößen des modellendogen abgeleiteten vermögenswertspezifischen Zinssatzes	317
3.3.5.2.6	Veranschaulichung der Ergebnisse anhand eines Beispiels	318
3.3.5.2.6.1	Vorgehen	318
3.3.5.2.6.2	Ausgangsdaten	319
3.3.5.2.6.3	Bestimmung des Zinssatzes des in die mittels des Income Approach und mittels der Residual-Value-Methode bewerteten Vermögenswerte insgesamt investierten Kapitals	321
3.3.5.2.6.4	Bestimmung des modellendogenen Zinssatzes des mittels der Residual-Value-Methode bewerteten Vermögenswertes	325
3.3.5.2.6.5	Erweiterung der Betrachtungen	329
3.3.5.3	Bestimmungsfaktoren des modellendogen abgeleiteten vermögenswertspezifischen Zinssatzes bei mehrperiodischer Betrachtung	330
3.3.5.3.1	Überblick	330
3.3.5.3.2	Analyse des modellendogenen Zinssatzes unter Zugrundelegung vereinfachender Annahmen.	330
3.3.5.3.3	Veranschaulichung der Betrachtungen anhand eines Beispiels	333
3.3.5.3.3.1	Überblick	333

3.3.5.3.3.2	Ausgangsdaten	334
3.3.5.3.3.3	Analyse des modellendogenen Zinssatzes	335
3.3.5.3.3.4	Modifikation des Beispiels	340
3.3.5.3.4	Erweiterung der Betrachtungen	342
3.3.5.4	Analyse der vermögenswertspezifischen Risikoanpassungen	345
3.3.5.4.1	Überblick	345
3.3.5.4.2	Anwendung von vermögenswertspezifischen Risiko- zuschlägen und Risikoabschlägen	345
3.3.5.4.3	Laufzeitäquivalent bestimmte Kapitalkosten als vermögenswertspezifische Zinssätze	346
3.3.5.4.3.1	Ausgangsüberlegungen	346
3.3.5.4.3.2	Abstimmung des mittels der MPEEM abgeleiteten Wertes mit dem mittels der Residual-Value- Methode abgeleiteten Wert	347
3.3.5.4.3.3	Überleitung der laufzeitäquivalenten Kapital- kosten in den modellendogenen Zinssatz	353
3.3.5.4.3.4	Vergleich mit den bei Anwendung risiko- adjustierter vermögenswertspezifischer Zinssätze zu erzielenden Ergebnissen	355
3.3.5.4.4	Anwendung der gewichteten Kapitalkosten des Unternehmens	358
3.3.5.4.4.1	Überblick	358
3.3.5.4.4.2	Identität der Bewertungsergebnisse bei Anwendung der Residual-Value-Methode und der MPEEM.	358
3.3.5.4.4.3	Vergleich mit den Bewertungsergebnissen bei Anwendung laufzeit- und risikoäquivalent bestimmter vermögenswertspezifischer Zins- sätze	363
3.4	Grundfragen des Cost Approach	364
3.4.1	Überblick	364
3.4.2	Vergleich des Cost Approach mit dem Income Approach	365
3.4.2.1	Vorgehen	365
3.4.2.2	Analyse der Substitution eines Vermögenswertes	365
3.4.2.2.1	Einführendes Beispiel	365
3.4.2.2.2	Anwendung des Income Approach bei der Bewertung eines substituierbaren Vermögenswertes	369
3.4.2.2.3	Anwendung des Income Approach bei der Bewertung eines nicht substituierbaren Vermögenswertes	373
3.4.2.3	Folgerungen für die Anwendung des Cost Approach	376
3.4.2.3.1	Ausgestaltung des Cost Approach	376
3.4.2.3.2	Anwendungsbereich des Cost Approach	377
3.4.2.4	Erweiterungen der Untersuchungen	378
3.4.3	Ableitung des Wertes des Bewertungsobjektes.	379
3.4.3.1	Abgrenzung der in die Analyse einzubeziehenden Kosten- komponenten	379
3.4.3.2	Überleitung der Entwicklungsaufwendungen in das Bewertungs- ergebnis	381
	Anhang zu Kapitel 3.	382
4	Identifikation, Ansatz und Bewertung immaterieller Vermögenswerte im Rahmen einer Unternehmensübernahme – ein Fallbeispiel.	391
4.1	Überblick	391
4.2	Ausgangsdaten des Fallbeispiels	391

4.3	Planung der Kaufpreisallokation	392
4.4	Identifikation und Ansatz der immateriellen Vermögenswerte von BU2	395
4.4.1	Vorgehen	395
4.4.2	Voraussetzungen für den Ansatz immaterieller Vermögenswerte bei Unternehmenszusammenschlüssen	395
4.4.2.1	Grundlagen	395
4.4.2.2	Wesentlichkeit	396
4.4.3	Ergebnisse der Unternehmensanalysen in der Identifikationsphase	397
4.4.4	Beurteilung des Vorliegens der Voraussetzungen für den Ansatz der immateriellen Vermögenswerte von BU2 bei der Erwerber AG	398
4.4.4.1	Kundenbeziehungen	398
4.4.4.2	Technologien	401
4.4.4.3	Software	402
4.4.4.4	Marke »AS«	402
4.4.4.5	Mitarbeiterstamm	403
4.4.5	Zusammenstellung der zu bewertenden immateriellen Vermögenswerte von BU2	403
4.5	Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der immateriellen Vermögenswerte von BU2	405
4.5.1	Überblick	405
4.5.2	Ausgangsdaten der Bewertung	405
4.5.2.1	Abgrenzung der bewertungsrelevanten Ausgangsdaten	405
4.5.2.2	Ableitung der bewertungsrelevanten Planungsrechnung	406
4.5.2.2.1	Vorgehen	406
4.5.2.2.2	Identifikation und Analyse der zugrunde zu legenden Planungsrechnung	406
4.5.2.2.3	Anpassungserfordernisse der Planungsrechnung aufgrund der Anwendung der Market-Participant- Annahmen	408
4.5.2.2.4	Anpassung und Fortschreibung der Planungsrechnung von BU2	408
4.5.2.3	Ableitung der bewertungsrelevanten gewichteten Kapital- kosten	416
4.5.2.4	Gesamtbetrachtung zur Abstimmung der Ausgangsdaten der Bewertung	418
4.5.2.4.1	Überblick	418
4.5.2.4.2	Ausgangsüberlegungen	418
4.5.2.4.3	Ableitung des Entity Value von BU2	419
4.5.2.4.4	Überleitung der für die Übernahme von BU2 erbrachten Gegenleistung in den Entity Value	422
4.5.3	Abgrenzungen und Annahmen nach IFRS 13	425
4.5.3.1	Vorgehen	425
4.5.3.2	Basistechnologie	425
4.5.3.3	Verfahrenstechnologie	427
4.5.3.4	Marke	430
4.5.3.5	Software	432
4.5.3.6	Mitarbeiterstamm	437
4.5.3.7	Kundenbeziehungen	439
4.5.3.8	Bestimmung der Market Participants	443
4.5.4	Bewertung der immateriellen Vermögenswerte	443
4.5.4.1	Überblick	443

4.5.4.2	Aufbau des Bewertungsmodells	444
4.5.4.3	Einkommensbeiträge der materiellen Vermögenswerte	471
4.5.4.4	Bewertung der Basistechnologien	473
4.5.4.4.1	Erworbene Basistechnologie	473
4.5.4.4.2	Zukünftig zu entwickelnde Generationen der Basistechnologie	477
4.5.4.5	Bewertung der Verfahrenstechnologie	479
4.5.4.6	Bewertung der Marke »AS«	481
4.5.4.7	Bewertung der CA-Software	484
4.5.4.8	Bewertung der MA-Software	488
4.5.4.9	Bewertung des Mitarbeiterstamms	491
4.5.4.10	Bewertung der Kundenbeziehungen	496
4.5.4.10.1	Erworbene Kundenbeziehungen	496
4.5.4.10.2	Zukünftig zu akquirierende Kundenbeziehungen	500
4.5.5	Abstimmung der Bewertungsergebnisse	503
4.5.5.1	Überblick	503
4.5.5.2	Abstimmung der Werte der Vermögenswerte	504
4.5.5.3	Abstimmung der Einkommensbeiträge der Vermögenswerte	505
4.5.5.4	Abstimmung der vermögenswertspezifischen Zinssätze	506
4.5.5.5	Ableitung und Erklärung des originären Goodwill	507
5	Ableitung und Interpretation des aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierenden Goodwill unter Einbeziehung eines Bargain Purchase	509
5.1	Überblick	509
5.2	Bilanzielle Abbildung des Goodwill und eines Bargain Purchase nach IFRS 3	510
5.2.1	Ableitung des Goodwill und eines Bargain Purchase	510
5.2.2	Bewertung der Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter	511
5.2.3	Negativer Unterschiedsbetrag als Bargain Purchase	512
5.2.4	Ableitung des Goodwill von BU2	512
5.2.4.1	Überblick	512
5.2.4.2	Ausgangsfall eines Asset Deal	512
5.2.4.3	Einbeziehung von übernommenen Schulden	514
5.2.4.4	Erwerb von BU2 im Rahmen eines Share Deal	514
5.2.4.5	Einbeziehung nicht kontrollierender Gesellschafter	516
5.3	Analyse der Zusammensetzung des Goodwill	518
5.3.1	Komponenten des Goodwill im Überblick	518
5.3.2	Werte der nicht bilanzierungsfähigen und der zukünftig geplanten Vermögenswerte	519
5.3.3	Going-Concern-Element des Goodwill	520
5.3.3.1	Überblick	520
5.3.3.2	Abgrenzung des Going-Concern-Elementes des Goodwill	520
5.3.3.2.1	Ausgewählte Auffassungen im Schrifttum	520
5.3.3.2.2	Verständnis des Going-Concern-Elements	521
5.3.3.2.3	Going-Concern-Elemente als Mehr-/Minderverzinsung der bilanzierungsfähigen und der nicht bilanzierungsfähigen Vermögenswerte	522
5.3.3.3	Analyse des Going-Concern-Elements bei Anwendung der Residual-Value-Methode	523
5.3.3.4	Analyse des Going-Concern-Elements bei Anwendung der MPEEM	525
5.3.4	Synergien als Bestandteil des Goodwill	528

5.3.4.1	Überblick	528
5.3.4.2	Berücksichtigung von Synergien bei der Erklärung des originären Goodwill	528
5.3.4.3	Berücksichtigung von Synergien bei der Erklärung des derivativen Goodwill	529
5.3.5	Einfluss abschreibungsbedingter Steuervorteile und latenter Steuern auf den originären Goodwill	534
5.3.6	Einfluss der einbezogenen Vermögenswerte auf Höhe und Zusammen- setzung des originären Goodwill	538
5.3.6.1	Vorgehen	538
5.3.6.2	Analyse der Einkommensbeiträge der Vermögenswerte	538
5.3.6.3	Analyse der Werte der Vermögenswerte	541
5.3.6.4	Analyse der Komponenten des originären Goodwill	543
5.3.7	Ergebnisse der Analyse der Komponenten des Goodwill	545
5.4	Allokation des Goodwill auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten	546
5.4.1	Ausgangsüberlegungen	546
5.4.2	Erweiterung des Fallbeispiels	547
5.4.2.1	Ausgangsdaten	547
5.4.2.2	Ableitung und Erklärung des Goodwill	550
5.4.3	Allokation des Goodwill unter Zugrundelegung der Komponenten des Goodwill	551
5.4.4	Anwendung anderer Allokationsmaßstäbe	552
5.4.4.1	Ausgewählte, im Schrifttum vorgeschlagene Allokations- regeln	552
5.4.4.2	Goodwill-Allokation nach US GAAP.	555
5.4.5	Betrachtung alternativer Gegenleistungen für die Unternehmens- übernahme.	557
5.4.6	Zusammenfassung	561
5.5	Nutzungsdauer des Goodwill	561
5.5.1	Überblick	561
5.5.2	Analyse der Nutzungsdauer des Goodwill von BU2	562
5.5.2.1	Nutzungsdauern der Komponenten des Goodwill von BU2.	562
5.5.2.2	Folgerungen für die Nutzungsdauer des einheitlichen Goodwill.	564
5.5.3	Anhaltspunkte der Begründung des Regierungsentwurfs des BilMoG zur Schätzung der individuellen betrieblichen Nutzungsdauer des Goodwill	564
5.5.3.1	Überblick	564
5.5.3.2	Einfluss der Anhaltspunkte zur Schätzung der Nutzungsdauer des Goodwill auf die Komponenten des Goodwill	565
5.5.3.3	Folgerungen für die Nutzungsdauern der Komponenten des Goodwill	568
5.5.4	Zusammenfassung	570
	Literaturverzeichnis	571
	Stichwortverzeichnis.	591